

## Vorwort.

Viel später, als ursprünglich beabsichtigt war, erscheint dieser zweite Band von „Quellen zur Geschichte Leipzigs.“ Wenn ich aber bedenke, daß der erste Jahre gebraucht hat, bis jemand etwas von seinem Vorhandensein erfuhr und vollends bis ihn jemand benutzte, so schließt sich ihm der zweite eigentlich recht schnell an.

Der neue Band ist nicht von mir allein bearbeitet worden, ich habe in meinem Kollegen an der Stadtbibliothek, Dr. Krofer, einen fleißigen Mitarbeiter dabei gehabt. Könnten wir hoffen, daß sich bald noch einige andre zu uns gesellten, so könnte dieses Quellenbuch auch jetzt noch das werden, als was es ursprünglich gedacht war, und als was es sich auch in dem bunten Inhalte dieses zweiten Bandes wieder giebt: eine Art von Jahrbuch zur Geschichte Leipzigs.

Über die größern Arbeiten dieses Bandes bedarf es hier keiner weitem Bemerkungen, da sich jede über ihren Zweck wie über ihre Quellen zur Genüge selber ausspricht. Die kleinen Mittheilungen am Schlusse haben zum Theil schon in Leipziger Tagesblättern gestanden; da das aber, wie ich erst vor kurzem wieder an einem Beispiel (Das Schillerhaus in Gohlis) gesehen habe, so gut wie keine Veröffentlichung ist, so habe ich sie hier nochmals mit aufgenommen. Da an dem Bande ziemlich lange gedruckt worden ist, so ist es möglich, daß sich in Außerlichkeiten kleine Ungleichheiten eingeschlichen haben; der Leser wird sie, wenn er sie überhaupt bemerkt, gewiß gern entschuldigen.

Zu dem ersten Beitrage, dem ältesten Urfehdenbuche der Stadt Leipzig, trage ich hier noch nach, daß im Ratsbuche von 1536 ein „Bubenbuch“ und ein liber poenarum erwähnt werden, beides wohl einunddasselbe. „Nickeln